mittex Betriebsreportage

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **96 (1989)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unter der Typenbezeichnung EFSM stellt Still seine modifizierte Schubmaststapler-Reihe vor. Mit dem entsprechenden Freisicht-Triplexmast – nutzbare Hubhöhe max. 8570 mm – lassen sich praktisch alle vorkommenden Lageraufgaben effektiv und wirtschaftlich lösen. Foto: Still GmbH

perhaltung. Ventilhebel für Heben/Senken, Mastvorschub, Mastneigung sowie eventueller Zusatzgeräte und der grossflächige Fahrtrichtungsumschalter befinden sich im ergonomischen Zugriff des Fahrers. Auf einem Display können dem Fahrer verschiedene Funktionen angezeigt werden.

Umweltfreundlich und sicher ist die mit asbestfreien Bremsbelägen versehene Innenbackenbremse. Sie wirkt auf die Motorwelle und lässt sich über einen Bremskraftzylinder durch Pedaldruck feinfühlig dosieren.

Service: rasch und preisgünstig

Für die Servicefreundlichkeit hat Still bei dieser neuen Generation sehr viel getan und neue Wege beschritten. Mit wenigen Handgriffen sind die Abdeckplatten am Stapler entfernt und die Aggregate und Installationen sind frei zugänglich. Ein Punkt, an dem Instandhaltungsfachleute und Betriebswirtschaftler besonders interessiert sind.

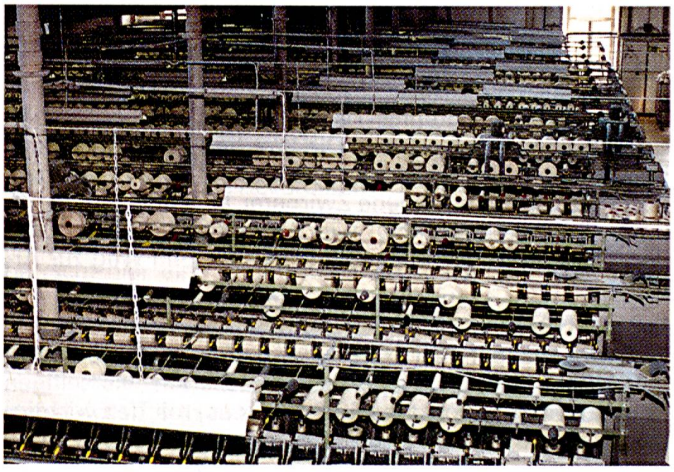
Auf Wunsch sind die Stapler mit einem hydraulischen Gabelseitenschieber oder dem vor allem bei Kühlraumeinsatz vorzuziehenden Mastquerverschub lieferbar.

Zielgerichtete Werbung = Inserieren in der «mittex»

mittex **Betriebsreportage**

E. Ruoss-Kistler AG und der «Tag der Textilindustrie»

Spezialistin für feine Baumwollzwirne ist die in Buttikon, in der Linth-Ebene, gelegene E. Ruoss-Kistler AG, deren Produktionsbetrieb im benachbarten Galgenen liegt. Wir nahmen, aus aktuellem Anlass, den «Tag der Textilindustrie» beim Schopf, um einmal am Beispiel eines der knapp 60 Unternehmen, die ihre Tore am «Textiltag» öffneten, Motivation, Vorbereitung, Durchführung und Fazit einer solchen, doch recht aufwendigen «Übung» etwas näher zu beleuchten. Unser Serientitel «mittex-Betriebsreportage» hat daher doppelten Sinn: neben dem Blick auf den aktuellen Stand des Unternehmens steht in der Retrospektive der «Tag der offenen Tür» im Rahmen des Interesses.



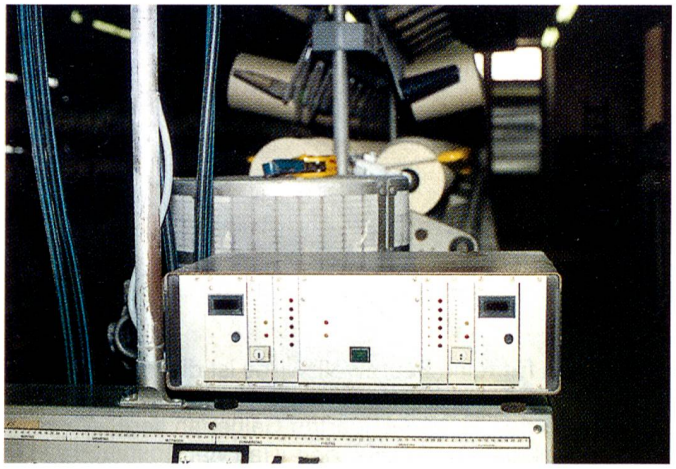
DD-Zwirnmaschinen von Volkmann und Saurer Alma

Aus Solidarität

Dipl. Ing. ETH Arno Mächler und Peter Städtler erläuterten dem Besucher die dem Unternehmen für den «Tag der Textilindustrie» im Vorfeld anfallenden Aufgaben. Arno Mächlers Entscheid, am «Tag der Textilindustrie» teilzunehmen, der vor etwa einem Jahr nach einem ersten Zirkular des Industrieverbandes Textil zu fällen war, ist ebenso klar wie uneigennützig begründet: auf eine entsprechende Frage lautete die Antwort spontan: «aus Solidarität mit der gesamten Textilindustrie». Man hielt es in Buttikon für notwendig, dass wieder einmal in den Medien und insbesondere in der Presse durch diesen Tag ein positives Echo erwirkt werden sollte. Überhaupt nicht im Vordergrund der Überlegung stand dabei beispielsweise eine betriebsbezogene Nachwuchswerbung für E. Ruoss-Kistler AG. Zudem wollte man, wie andere Unternehmen, auf einen Widerhall in der lokalen Presse stossen. Erst in einer späten Phase entschied man sich, für diesen Tag doch eine recht ausgedehnte Infrastruktur und ein Instrumentarium bereitzustellen.

Grosser interner Einsatz

Als Lohnzwirnunternehmen konnten dem breiten Publikum aus direkter, eigener Fertigung naturgemäss nur Zwirne gezeigt, bzw. der Zwirnprozess konnte erläutert werden. Zur



Qualitätssteigerung durch elektronische Datenerfassung mit Geräten, die in der eigenen Elektronik-Abteilung entwickelt wurden

besseren Veranschaulichung in bezug auf den Einsatz von Zwirnen in Endprodukten wurden daher zweckmässigerweise am Beginn des beschilderten Rundganges im Betrieb Galgenen ein kleines, aber um so anschaulicheres Modestudio mit Fertigteilen (u.a. Nachtwäsche, Hemden) sowie ein Monitor mit dem endlos laufenden, in der Branche bereits bekannten Image- und Nachwuchsförderungsfilm «Schweizer Textil-Symphonie» installiert. Im gleichen Raum konnten auch die anspruchsvollen Preise für den Besucher-Wettbewerb (Tischtennis-Tisch, Hometrainer, Mountain-Bike etc.) besichtigt werden. Die Wettbewerbsfragen, auch ist hier ein durchgezogenes Konzept deutlich zu erkennen, bezogen sich auf die eigene Zwirnerei, aber auch auf einige umweltbezogene Themen wie Verpackungsmaterial oder den Treibstoffaufwand des Personals für den Weg zur Arbeit.

Die dem Besucher am Samstag zwischen 9.00 Uhr und 15.00 Uhr abgegebenen Unterlagen umfassten u. a. einen informativen, knapp und präzise formulierten, vierseitigen Programmfalzprospekt (halbe A4-Grösse) mit den wichtigsten Daten der Firmengeschichte sowie ergänzenden Erläuterungen zum Betriebsrundgang. Letztere waren richtigerweise auf den nichttextilen Laien zugeschnitten; die Erklärungen zum Zwirnvorgang (Ringzwirn- und DD-Verfahren) waren mit aller wünschenswerten Klarheit formuliert. Auf einem gesonderten Einlageblatt schliesslich stand der nach dem «multiple-choice»-Schema aufgelistete Fragekatalog zum Firmenwettbewerb.

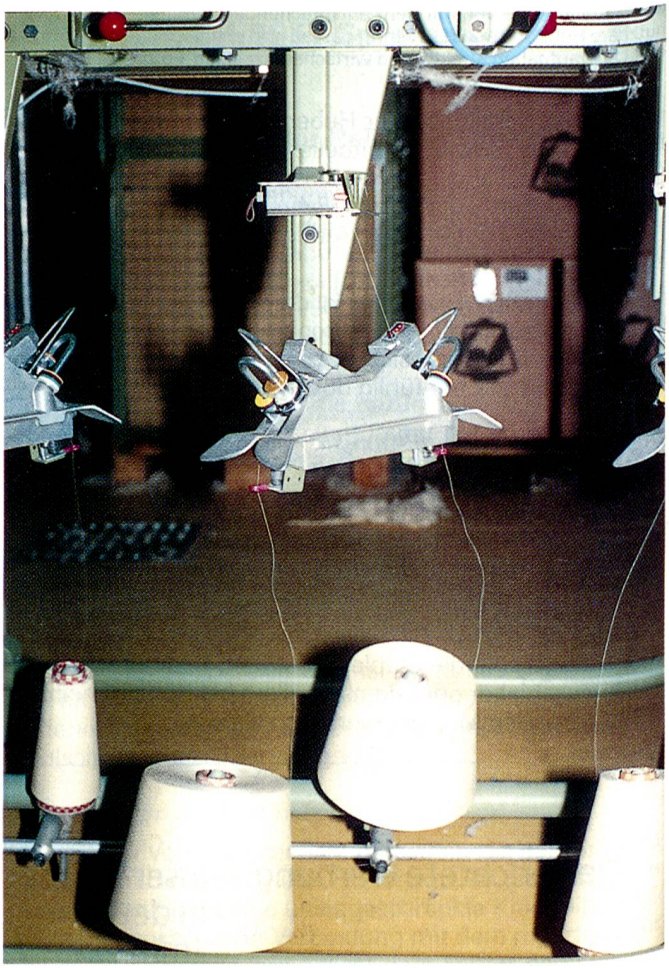
Im angemieteten Zelt waren dem Programmprospekt zudem Gutscheine für Speis und Trank eingefalzt, ebenso ein Bon für ein Präsent, ein Nähzwirnsortiment.

Gesonderte Lokalpresseinformation

In der Lokalpresse wurden vorgängig, zum Teil zweimal, entsprechende Inserate für den «Tag der Textilindustrie» bei E. Ruoss-Kistler AG plaziert. Dazu wurde das von den Verbänden zur Verfügung gestellte Sujet verwendet. Die Schwarzweiss-Wiedergabe dieses Sujets in den Zeitungen erwies sich jedoch nach Ansicht der Geschäftsleitung nicht als sonderlich Aufmerksamkeit erheischend – mit anderen Worten, ein geeigneteres Motiv hätte sicherlich zusammen mit dem Text ein wesentlich breiteres Echo erzeugt. Die Lokalredaktoren der verschiedenen Blätter wurden am Vortag (Freitagmorgen), also nicht am Samstag, direkt im Betrieb Galgenen eingehend über die Aktion informiert. Diesbezüglich stellte das Unternehmen selbst eine umfangreiche Dokumentation zusammen, die durch die IVT-Presseunterlagen ergänzt wurden. Arno Mächler selbst äusserte sich darin zur Geschäftstätigkeit seines Unternehmens und darüber hinaus zur Zukunft der schweizerischen Textilindustrie im allgemeinen wie auch zur Zwirnstufe im speziellen. Ein Zwirn-Fabrikationsschema und eine Firmen-Organigramm vervollständigten die den Redaktoren der Lokalpresse und des Lokalradios abgegebenen Unterlagen. Ebenfalls am Vortag wurden die Lokalbehörden eingeladen, dazu die Ärzteschaft der Region.

Zweigeteiltes Echo

Der gesamte finanzielle Aufwand für den Textiltag bei E. Ruoss-Kistler bezifferte sich auf etwa 20 000 Franken, ohne dass darin die dafür geleistete Arbeitszeit einbezogen ist – ein, gemessen an der Grösse des Unternehmens, doch erheblicher Kostenfaktor. Das Fazit nach dem «Tag der Textilindustrie» fiel zweischneidig aus. Die separat geladenen Gäste, insbesondere die Behörden und Politiker, leisteten der Einladung sehr zahlreich Folge, der Gemeinderat erschien fast vollzählig. Die Mediziner allerdings glänzten mit einer Ausnahme durch Abwesenheit, ebenso reagierte nur ein geringer Teil der geladenen Lehrerschaft. Als eindeutig enttäuschend muss jedoch die Beteiligung am Samstag eingestuft werden, kamen doch insgesamt nur 350 Personen, darin eingeschlossen Angehörige des Firmenpersonals. Diese recht bescheidene Resonanz dürfte nicht zuletzt auf die eingesetzten Werbemittel zurückzuführen sein, die, wie bereits erwähnt, als nicht befriedigend eingestuft wurden. Wer jedoch kam, und dies ist die positive Seite, war am Unternehmen äusserst interessiert, nicht selten verblieben



Fachmaschine mit Präzisionswicklung

die Besucher bis zu 1½ Stunden im Betrieb selbst. Schliesslich hatte die relativ geringe Besucherzahl aber auch zur Folge, dass bei den geführten Rundgängen eingehender informiert und diskutiert werden konnte, mithin der Besucher ein deutlicheres Bild gewinnen konnte, als dies bei höherer Frequenz der Fall gewesen wäre.

Zum Unternehmen selbst

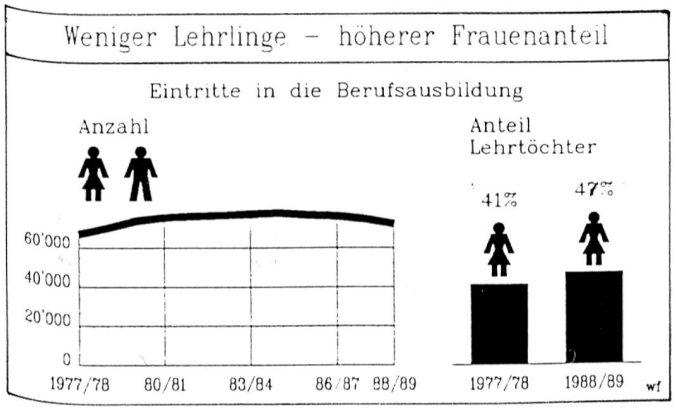
Das Feinzwirnunternehmen E. Ruoss-Kistler AG beschäftigt heute 55 Personen, davon sind 40 im Bereich der Zwirnerei und die übrigen im Sektor Elektronik. Der Maschinenpark umfasst 3500-DD-Spindeln und gut 1000 Ringzwirnspindeln. Dazu kommen die entsprechende Spulkapazität und eine moderne Sengerei. Die Produktionsmittel laufen durchgehend, d. h. am Wochenende ohne Personal, bis die aufgesteckten Mengen durchgelaufen sind. Hergestellt werden glatte, feine Baumwollzwirne bis Ne 160/2. Die Produktion erreichte im letzten Jahr 600 000 Kilogramm, die Durchschnittszwirnnummer belief sich auf Ne 80/2. Die Investitionen erreichten in der Fünfjahresperiode 1985 bis 1989 rund 2,5 Mio. Franken allein in Maschinen. Total wurden seit 1970 7 Mio. Franken in Maschinen und 1 Mio. Franken in Gebäude aus selbst erarbeiteten Mitteln investiert. Gegenwärtig werden zusätzlich vier neue Saurer à 160 Spindeln montiert, die zu einer weiteren Qualitätssteigerung beitragen; eine weitere Maschine kommt als Ersatz dazu. Die gegenwärtige Ertragslage wird als gut bezeichnet.

Peter Schindler

Volkswirtschaft

Ein Königreich für einen Lehrling

Für zahlreiche Jugendliche findet in diesen Wochen der Einstieg ins Berufsleben statt. 1988/89 traten 72 500 junge Leute eine Berufsausbildung an, 7,7% mehr als 1977/78, jedoch 7,3% weniger als im Rekordjahr 1984/85. In dieser Entwicklung widerspiegelt sich das Nachrücken der geburtenschwachen Jahrgänge. Ohne die verstärkte Beteiligung der



Frauen und ausländischer Jugendlicher an der Berufsausbildung hätte der Rückgang schon zu Beginn der 80er Jahre eingesetzt. Die Folge ist ein teils gravierender Mangel an Auszubildenden. Der Kampf um die raren Lehrlinge führt denn auch zuweilen zu fragwürdigen Methoden bei der Lehrlingswerbung. Nicht Lockvogelpolitik, sondern gute Berufsinformation kann den jungen Leuten jedoch eine echte Entscheidungshilfe bei der Berufswahl bieten und Unzufriedenheit mit der gewählten Tätigkeit vermeiden helfen. Angesichts der Mangelsituation beim beruflichen Nachwuchs erhält die Verbesserung der Fähigkeiten der Mitarbeiter durch verstärkte Aus- und Weiterbildung erhöhte Bedeutung. Zudem dürften bei den Frauen noch unausgeschöpfte Nachwuchsreserven bestehen.

Weniger Schüler – mehr Studenten

Das Nachrücken der geburtenschwachen Jahrgänge widerspiegelt sich in der Schülerzahl. Von 1978/79 bis 1988/89 verminderte sich die Zahl der Schüler in der obligatorischen Schule um 21,8% auf 696 500. Auf der Primarstufe fand im Laufe der letzten zwei Jahre allerdings wieder eine leichte Zunahme um insgesamt 2,6% auf 383 000 Schüler statt. In den Maturiätsschulen erhöhte sich die Schülerzahl im vergangenen Jahrzehnt um 18,3% auf 52 300, lag aber um 6,4% unter dem Wert des Rekordjahres 1983/84. Die Schulen für Unterrichtsberufe verzeichneten 1988/89 7900 Schüler, annähernd 30% weniger als zehn Jahre zuvor. Seit fünf Jahren herrscht hier eine ununterbrochen sinkende Tendenz. Bei den Hochschulen ist trotz des Eintritts der geburtenschwächeren Jahrgänge ins Hochschulalter ein stets stärkerer Zulauf festzustellen. Innert zehn Jahren nahm der Bestand der eingeschriebenen Studenten um knapp 40% auf 80 600 zu. Nebst dem Trend zu höherer Bildung fallen dabei ausländische Studenten, die in der Schweiz ein Nachdiplom- oder Doktorandenstudium beginnen, ins Gewicht.

(Quellen: wf: Zahlenspiegel, diverse Jahrgänge)

Auslandteuerung vermindert Frankenwert

Der mittlere, mit schweizerischen Exporten in 15 wichtige Länder gewichtete nominelle Index von Fremdwährungskursen des Schweizer Frankens lag im Juli 1989 um 40,8% (Indexstand: 140,8) über dem als Indexbasis 100 angenommenen Mittelwert vom November 1977. Im Mittel der ersten sieben Monate des laufenden Jahres war der Franken gegenüber dem Ausland nominell 39,5% mehr wert als im November 1977, in der entsprechenden Periode des Vorjahres 49,4%. Unsere Währung hat damit deutlich an Terrain verloren, wobei in den Monaten Juni und Juli 1989 allerdings eine leichte Erholung festzustellen war.

Wesentlich geringer als der nominelle ist der mit der Teuerung im Ausland korrigierte reale Wertzuwachs des Frankens. Angesichts der zum Teil beträchtlich höheren ausländischen Teuerung war unsere Währung im Juli 1989 real lediglich 2,4% mehr wert als vor rund 12 Jahren, im Durchschnitt der ersten sieben Monate 1989 2,3%, verglichen mit 11,3% in